

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

27 (1.2.1883)

Beilage zu Nr. 27 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Februar 1883.

Deutschland.

Würzburg, 29. Jan. Es hat sich in Folge der Untersuchung der Sicherheitskommission gezeigt, daß in der Stadt Würzburg in Unterfranken die Mehrzahl aller Häuser in Folge der doppelten Ueberdeckung in den Fundamenten gewichen und im Holzwerk morsch sind, und schlägt nun die Regierung dem Magistrat vor, die Stadt an eine andere Stelle zu verlegen, wozu sie eine Beihilfe leisten will. Der Magistrat hat den Vorschlag, der schon vor hundert Jahren einmal auf tauchte, angenommen und einen Plan für Neu-Würzburg ausarbeiten lassen. Die Einwohnerschaft wird sich darnach auf einem hügeligen Terrain ansiedeln. Dieser Fall der Verlegung einer ganzen Stadt ist immerhin nachahmenswerth.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Jan. Die tägliche Erfahrung zeigt, daß auch ganz einfache Postvorschriften, z. B. hinsichtlich der erlaubten Angaben und Abbildungen auf der Rückseite der Briefe, dem Publikum immer wieder in Erinnerung gebracht werden müssen, um ihm empfindliche Störungen im Briefverkehr zu ersparen.

Auf der Vorder- oder Rückseite der Briefumschläge am obern Rande, und höchstens den sechsten Theil der Seite bedeckend, dürfen Name und Stand bezw. Firma, sowie Wohnung des Absenders angegeben sein. Die Firmabezeichnung darf aber nicht zugleich auf die Angabe der Fabrik- oder Handelsartikeln ausgehen oder mit Abbildungen von Medaillen begleitet sein.

Auf der Rückseite der Briefumschläge, und zwar auf der Verschlußlappe, können solche Zeichen oder Abbildungen angebracht werden, welche im allgemeinen als Ersatz für einen Siegel oder Stempelabdruck anzusehen sind. Hiernach sind u. a. Monogramme, Abbildungen von Blumen, Thieren, Köpfen und sonstige Bildchen, sowie Sinnprüche für zulässig zu erachten, sofern diese Abbildungen u. a. nur in der Mitte des Briefumschlags treffenden Spitze der Verschlußlappe angebracht sind und über die Verschlußlappe selbst nicht hinausgehen.

Alle Briefe, welche hiernach unerlaubte Angaben auf der Vorder- oder Rückseite tragen, werden nicht abgesandt, sondern als unbeselbar behandelt.

Neuerdings sind Briefumschläge mit unerlaubten Abbildungen auf der Rückseite und sogar mit Bildern (Vögeln u. dergl.) auf der Adressseite in Handel gebracht worden. Es wird dringend davor gewarnt, solche Umschläge zu Briefen zu verwenden, die mit der Post versendet werden sollen. Sie werden von den Postanstalten nicht abgehändelt, weil sie die unbedingt erforderliche Klarheit und Uebersichtlichkeit der Adresse beeinträchtigen.

§ Pforzheim, 29. Jan. Gestern hielt im „Gemeinnützigen Verein“ Dr. Professor Weitzel einen Vortrag über den Fortschritt der Menschheit, welcher sehr zahlreich besucht war. Der Redner, der es verstand, seine Zuhörer bis an das Ende in Spannung zu erhalten, anerkannte die großen Fortschritte, welche die Menschheit in den Wissenschaften, Kunst und Industrie, in der Gesetzgebung und in der Gerichtsbarkeit, sowie in humanitärer Beziehung gemacht habe. Aber, so vieler erworbenen Güter sich die jetzige Menschheit zu erfreuen habe, so viele Uebel seien auch in die Welt gekommen. Die Moralität sei nicht im Fortschreiten begriffen. Es werde besser werden, wenn einst die Religion, deren Mittelpunkt Christus ist, den Menschen im Allgemeinen das Höchste und Heiligste sei. Am Donnerstag hielt im „Kunstgewerbe-Verein“ Dr. Bijouteriefabrikant R. Siebenusseffler von hier einen interessanten Vortrag über „Verstellung von Gefäßen und Geräthen sonst und jetzt“. Der Vortragende, der selbst ausübender Künstler von Ruf ist, besprach die verschiedenen Manieren, die in der genannten Herstellung befolgt werden, und spendete hierbei insbesondere denjenigen der alten Goldschmiede, welche bei der Arbeit vorzugs-

weise den Hammer handhaben, das Lob. Dabei hob der Redner hervor, wie die Alten mit größter Begeisterung der Kunst und dem Kunstgewerbe sich hingaben und darum auch so Vorzügliches leisteten.

§ Vom Bodensee, 30. Jan. Bei einer dieser Tage in Nesselwangen (Amts Ueberlingen) stattgehabten Holzverkäufungen aus ärarischen Waldungen wurden für buchenes Scheitholz 6 M. 50 Pf. pro Ster erlöst. Im Forstbezirk Stodach erzielte man unlängst für buchenes Kollholz 7 M. und für buchenes Scheitholz 7 M. 50 Pf. pro Ster; doch ist eher ein Sinken, denn ein weiteres Steigen der Brennholz-Preise zu erwarten. Aus den Gemeindefeldern von Steißlingen und Orsingen wurde kürzlich eine größere Partie Bauholz zu befriedigenden Preisen nach Zürich verkauft und, wie wir hören, für buchenes Stämme 17 M., für Forstenstämme 20 M. per Festmeter erlöst.

Die Preise für Jungbier haben in unserem Seckreis stellenweise eine — vielleicht nicht überall gerechtfertigte — Erhöhung erfahren, so daß an einigen Orten der halbe Liter mit 14 Pf. bezahlt wird, während in dem benachbarten Württemberg (z. B. in Tuttlingen) dieses Quantum nur 10 Pf. und in Waldmössingen (zwischen Schramberg und Oberndorf) dasselbe Maß vortreffliches Bier sogar nur 8 Pf. kostet. — Die Nachfrage nach Schafen hat an Lebhaftigkeit zugenommen und ihr Export bewegt sich theils nach der Schweiz (Genf), theils und vornehmlich nach Frankreich. Für gewöhnliche Sorten werden zur Zeit 35–36 fl., für fette Hammel 40–42 fl. per Paar bezahlt. Im Schafhandel ist immer noch der Guldenfuß maßgebend. Gutspächter Wattes in Ursau hat neuerdings Lieferungen für Paris übernommen.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Pforzheim, Sonntag den 4. Februar, im Gasthaus zum Löwen in Wirm, Nachmittags 2 Uhr landw. Besprechung, in welcher Herr Kreis-Wandelehrer Schmid von Durlach einen Vortrag über die Obfbaum-Zucht und Herr Bezirks-Thierarzt Berner einen solchen über das Viehweiden-Gesetz halten wird.

Baden, Freitag den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Singheim landw. Besprechung über Kornweiden-Kultur, eingeleitet durch Herrn Kreis-Wandelehrer Schmid von Durlach.

Diffenbura, Freitag den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, Bezirksversammlung des landw. Vereins in der Brauerei Hund dahier. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Rechnungsabhör 1882; 3) Vorschlag 1883; 4) Geschäftsplan für 1883; 5) Vortrag über Behandlung des Futters und Fütterung des Viehes, eingeleitet durch Herrn Landwirthschafts-Inspektor Magenau dahier.

Wolsch, Freitag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Dörsen in Filderbach landw. Besprechung über Behandlung des Reutfeldes, eingeleitet durch Herrn Oberförster Schügler in Wolsch.

Müllheim, Sonntag den 4. Februar, Nachmittags 1/2 2 Uhr, im Rößle zu Müllheim landw. Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage der 1882er Rechnung einschließlich Kaufsrechnung; 2) Mittheilung des Rechnungsbereiches; 3) Aufstellung und Genehmigung des Vorschlags für 1883; 4) Besprechung über den Befund der letzten Jahr begonnenen Sämerien und Dörsbäume und Entgegennahme neuer Bestellungen; 5) Wahl der Direktionsmitglieder, sowie zweier Gausauschuss-Mitglieder.

Vermischte Nachrichten.

— (Malereien auf Porzellan, Majolika und ähnliche glasierte Jodenwaare.) Die Verlagsabhandlung von „Schöner's Familienblatt“ fordert auf zu einer Konkurrenz für Malereien auf Porzellan, Majolika und ähnliche glasierte Jodenwaare. Weber die Wahl des Geräthes, noch der Technik, noch der Darstellung soll beschränkt werden, gefordert wird nur, daß die Malereien

wirklich eingebrannt sind. Das Gewicht wird bei der Beurtheilung nicht auf etwaige plastische Ausbildung des Geräthes, auf elegante Fassung oder ähnliches Zubehör gelegt werden, sondern lediglich auf die wirkliche Malerei; es empfiehlt sich daher die Wahl einfacher Formen, wie Teller, Tassen, glatte Vasen. Die Konkurrenz hat den Zweck, künstlerische Kräfte, sowohl Fachleute als Dilettanten, zur Verwendung ihrer Geschicklichkeit für die dekorative Kunst anzuregen und durch Zusammenstellung und Vergleichung der verschiedenartigen Leistungen aus ganz Deutschland und den benachbarten Ländern deutscher Junge die Kunstfertigkeit zu fördern. Vor allem hofft die Verlagsabhandlung den Frauen durch Beförderung der Liebhaberei auf diesem Gebiet in Deutschland einen neuen Erwerbseweign zu eröffnen zu können. Auf Wunsch der Verlagsabhandlung haben das Amt der Preisrichter freundlichst übernommen die Herren: Grunow, erster Direktor des Kunstgewerbe-Museums, Professor Ernst Ewald, Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums, Professor Dr. Lessing, Direktor der Sammlung des Kunstgewerbe-Museums, Geheimrath Professor Neuleur, Vorsitzender des Vereins für deutsches Kunstgewerbe. Zur Vertheilung von fünf Preisen sind fünf hundert Markl ausgesetzt. Die fertigen Arbeiten sind bis zum 28. April cr. an die Expedition des „Familienblatts“ in Berlin SW., Dörfnerstraße 12, einzuliefern. Dieselben sollen nach einer Vorprüfung durch die Jury öffentlich in der Art in Berlin ausgestellt werden, daß auch ein Verkauf derselben nach Bestimmung des Einsenders stattfinden kann. Es wird verwiesen auf den in Nummer 4 des Familienblatts enthaltenen Auffrag, mit welchem Professor Dr. Julius Lessing die Konkurrenz einleitet.

Vom Büchertische.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. Von Herrn Hengst. Verlag von Gebrüder Paetel, Berlin. Von den vielen bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit unseres Kronprinzen-Paares erschienenen Festschriften ist die gediegenste und eingehendste wohl die vorliegende Arbeit von Herrn Hengst. In diesem Fürstenbild aus dem neunzehnten Jahrhundert schildert der Verfasser an der Hand der zuverlässigsten, zum Theil noch nicht bekannten Quellen den ganzen Entwicklungsgang unseres Kronprinzen, seine Jugendzeit, seine wissenschaftliche und seine militärische Ausbildung, sein Familienleben, seine Reisen, seine Siege und die großen politischen Kämpfe mit gewandter und wahrheitsgetreuer Feder. Große Zeiten hat unser Fritz in sich und um sich durchlebt, mächtig hat er an den Erfolgen unseres Vaterlandes mitgewirkt, und mit Recht ruft ihm am Schlusse seiner Arbeit der Verfasser zu: „Wäge er auch fernher sein und bleiben, was ihm am 18. Oktober 1849 die Vertreter der Stadt Berlin gewünscht: ein Hort jeder echten Freiheit, als Freund der Könige ein großherziger Freund eines freien Volkes! Blühe im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!“

Schutz der nationalen Arbeit. Von George K. B. Bayreuth 1883. In Kommission bei Carl Gieseler.

In der neuesten Nummer (3) der Illustrierten Frauen-Zeitung zieht vor Allem eine Reihe von Abbildungen aus der Hamilton-Sammlung den Blick auf sich. Jedermann weiß, wie allgemein sich das Interesse an diesen ausstehenden Kunstschätzen zeigte, als vor wenigen Wochen die Nachricht von der Erwerbung derselben für das Berliner Museum durch alle Zeitungen des In- und Auslandes ging. Dankenswerth ist es daher von der Illustrierten Frauen-Zeitung, daß sie dem Publikum mehrere der schönsten Miniaturen aus den zahlreich vertretenen Kunsthandlungen früherer Jahrhunderte, sowie auch eine besonders reizvolle Zeichnung aus dem Dante des Sandro Botticelli in getreuer Nachbildung vorführt.

Pforzheimer Anzeiger, „Berlindigungsblatt“ und „Städt. Anz.“ Auflage nachweislich 8000. In Stadt und Bezirk Pforzheim, sowie im württembergischen Schwarzwald das gelesenste Organ. Inserate äußerst wirksam, per Zeile 10 Pfennige.

Der Maskenball.

Von Hanns v. Spielberg.

(Aus dem „Deutschen Montagsblatt“.)

Herr und Frau Konsul Eberhard gehen sich die Ehre Herrn Affessor von Weinert zum 18. Januar 83 zum Maskenball ganz ergebenst einzuladen.

U. A. w. g. * * * * * Anfang 8 Uhr.

Das war die Karte, die der angehende Justizminister, z. B. wohlhabender Affessor am königlichen Kammergericht in Berlin, am 18. Abends mindestens zum hundertsten Mal aus der Brusttasche zog. Im Nebenzimmer lag bereits sein Kostüm bereit und er barste nur auf den Friseur, um sich in einen Marquis vom Hofe Ludwig des XIV. zu verpuppen!

Es bedarf wohl kaum noch der besonderen Bestätigung, daß der Herr Affessor bis über die Ohren, ja wenn der Ausdruck erlaubt wäre, bis über seinen stets untadelhaft durchgezogenen Scheitel hinaus verliebt war. Wozu wäre man auch Affessor und wozu wäre die Saison da, wenn man nicht die Gelegenheit wahrnehmen sollte, sein Herz zu verlieren und ein — mindestens ein anderes zu erobern. Aber die beiden „Eberhard'schen“ Mädchen waren auch zu süß, zu entzückend, Jenny wie Franziska, und es hatte ihm selbst Schwierigkeiten genug gemacht, sich für eine von ihnen ganz zu entscheiden. In Sahnitz, wo er Konsul vorgeschickt worden war, hatte er mehr, ja fast ausschließlich für die heitere Franziska geschwärmt, aber mit der Eröffnung der Saison legten ihm die klugen Augen Jenny's in Fesseln, wenn es ihm auch manchmal immer noch schien, als ob der Ersteren fröhlicher Sinn sein Wesen harmonischer ergänzte. Jetzt aber hatte er sich entschieden: „Jenny oder Keine!“ und „heute oder nie!“ — das schwur er sich immer auf's neue beim Anblick seiner Einladungskarte zum Maskenfest.

Nicht als ob der Affessor zu schüchtern gewesen wäre, seinen Antrag bei einer andern Gelegenheit anzubringen, aber ein Maskenball bot immerhin willkommene Annäherungspunkte, und unter der Herrschaft der Schellenkappe konnte man leichter den rechten

Ton treffen. Er hatte sich seinen Schlachtplan so vortrefflich zurechtgelegt: Von den heiteren Klängen des Lancier wollte er seine Jenny hinwegführen nach dem lauschigen Wintergarten, unter Palmen und Orchideen ihr seine Liebe zu gestehen und Hand in Hand mit der reizenden Schönen vor die Eltern treten, ihre Zustimmung zu erbitten. Was hatte er für List angewandt, um Jenny's Kostüm zu erfahren, wie hatte er Schwester Klara bitten müssen, ehe sie sich erweichen ließ, zu Frau Schwerner, der unübertrefflichen Künstlerin in Sammt und Seide, zu fahren und ihr die Details der Kostüme beider Schwestern zu entlocken: Also Franziska als Schöne à la Watteau in Rosa und Jenny als Vikaride in Blau und Weiß!

Sonderbar: An einem Korb dachte unser Arthur nicht — wenigstens rebete er sich selbst unaufhörlich ein, daß der Gedanke an eine ablehnende Antwort undenkbar sei, hatten doch beide Mädchen seine Aufmerksamkeit immer mit gleicher Freundlichkeit entgegengenommen, ja ihn entschieden bevorzugt und gern gesehen. Aber eine gewisse Schwüle lag doch auf ihm, eine Befangenheit, die ihn ergriffen hatte, seit er den Entschluß, sich heute auszusprechen, unwiderruflich gefaßt, und die er nicht abzuschütteln vermochte: Das Kanonenfeuer ist ja wohl der Vater vor der Schlacht!

* * * * *

„Fräuzl, liebe Fräuzl, weißt du, was mir die Schwerner soeben bei der Anprobe erzählt hat?“

„Den neuesten Klatsch, vermute ich!“

„Ja, aber er betrifft mich und vor allem — dich! Denke dir, gestern ist Fräulein von Weinert zur Schwerner gekommen und hat durchaus wissen wollen, was für uns in Arbeit sei. Nun, Herz, du kannst dir denken, was wir ein Gaudium für die Schwerner, sie hat ihr selbstverständlich ein Mädchen auf die Nase gebunden und sonach wird der Affessor — denn für ihn spionierte die Schwester ja natürlich — dich für mich und meine Wenigkeit für deine süße Person ansehen.“

„Aber, Jenny, ist dir denn das lieb? Ich glaubte bemerkt zu haben —“

„Du bist eine kleine Närrin, Schwesterherz — oder du verstellst dich vielmehr ganz raffiniert. Ich weiß schon, was bei dir die Glocke geschlagen hat!“

„Jenny, bitte, ärgere mich nicht! Glaubst du denn, ich sei mit Blindheit geschlagen: Mit wem hat denn der Affessor auf allen Vällen getanzet, wer kam denn auf der Rousseau-Insel nicht mehr von seiner Seite! O, es ist absehlich von dir, daß du dich vor mir so verstellst, abscheulich, wirklich abscheulich!“

„Aber Franziska, im Ernst gesprochen: du könntest doch wissen, daß ich mich stets nur als „Elephantin“ vuh — wie häßlich! — betrachte habe. Wer bekam denn in Sahnitz das große Versteckspiel-Bouquet, während ich mit einer offiziellen Rose abgefunden wurde?“

„Jenny —“

„Herz, ich bin nicht umsonst fast zwei Jahre älter als du, bitte, erkenne also meine Superiorität, wie Fräulein von Bülow gesagt haben würde, an: Ich sage dir, Herr von Weinert liebt dich, und wenn mich nicht alles täuscht, wirst du nicht —“

„Liebe, gute Jenny, laß mich zufrieden.“

„Nein, Fräuzl — ich will dir sogar noch etwas anderes anvertrauen: Bester Dölar wird heute Abend hier sein!“

„Dölar? Ich denke, er ist in seiner Garnison und exerziert Rekruten?“

„Nein, ich sage dir, er hat Urlaub und wird heute Abend bei uns sein; die Eltern dürfen aber noch nichts davon wissen, sie sollen überrascht werden.“

„Aber woher weißt du denn —?“

„Ach, Schwesterchen, wer wird so neugierig sein!“

„Liebe, einzige Herzensjenny, so wäre es wirklich wahr, was wir Alle schon vor einem Jahr dachten, was du aber immer abgelenket hast! Laß dich küssen, Jenny, ach wie glücklich bin ich und wie werden sich Mama und Papa freuen!“

„Willst du wohl stille sein, kleiner Wildfang! Nun siehst du wohl ein, daß ich deinem Glück nicht im Wege bin: dein Affessor —“

„Ach der abscheuliche Mensch! Nein, Jenny, er hat doch nur für dich Augen, du kannst mir glauben, er macht sich gar nichts aus mir!“

„Du bist eine Närrin! Du wirst ja heute sehen, ob er dich trotz der späßhaften Verwechslung, die Frau Schwerner in Scene gesetzt hat, erkennen wird und dann —“

„Ja dann — ach gib mir noch einen Kuß, süße, einzige Schwester!“

(Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Bei der sehr lebhaften Tannenstammholz-Versteigerung der f. f. Forst in Donaueschingen am 25. Januar l. J. kamen 4197 Tannen mit 3600 Festmeter zum Verlaufe. Die Durchschnittspreise stellten sich: für das Festmeter Tannenstammholz: I. Klasse auf 18 M. 60 Pf. bis 19 M. 95 Pf.; II. Klasse auf 14 M. 40 Pf. bis 17 M. 50 Pf.; III. Klasse auf 12 M. 25 Pf. bis 14 M. 80 Pf.; IV. Klasse auf 9 M. 90 Pf. bis 11 M. 50 Pf.; V. Klasse in allen Waldungen auf 8 M. — Pf. Föhrenstämme: II. Klasse 15,80 M. Föhrenstämme: III. Klasse 12,25 M. Tannenstämme, Sägholz, befeuert, 16 M. 80 Pf. Tannenstämme, Sägholz, mittleres, 14 M. 50 Pf. für das Kubikmeter Grubholz IV. und V. Klasse 8 M. — Pf. Eisenbahn-Schwellenholz (Dolbenstücke) 7 M. 80 Pf. Die Preise für die Handelsbölder I. und II. Klasse liegen höher als sie seit Jahren standen,

die Handelsbölder III. und IV. Klasse hielten die vorjährigen Preise mit Neigung zur Besserung, die geringen Holzsorten dagegen blieben etwas unter den vorjährigen Erträgen.

Wien, 30. Jan. Weizen loco hiesiger 19.—, loco fremder 20.—, per März 19.10, per Mai 19.40. Roggen loco hiesiger 15.—, per März 14.10, per Mai 14.30. Hafer loco mit Faß 37.30, per Mai 37.20.

Bremen, 30. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.30, per Febr. 7.30, per März 7.50, per April 7.65, per Aug.-Dez. 8.35. Fessl. — American. Schweinschmalz Wilcor (nicht verzollt) 55 1/2.

Paris, 30. Jan. Rüböl per Jan. 91.50, per Febr. 91.20, per März-April 92.—, per Mai-Aug. 88.20. — Spiritus per Jan. 50.50, per Mai-Aug. 53.20. — Ruder, weißer, disk. Nr. 3, per Jan. 58.20, per Mai-Aug. 60.20. — Mehl, 9 Marken, per

Jan. 58.50, per Febr. 58.10, per März-April 58.—, per März-Juni 58.—. — Weizen per Jan. 25.90, per Febr. 25.80, per März-April 26.20, per März-Juni 26.50. — Roggen per Jan. 15.70, per Febr. 15.70, per März-April 16.50, per März-Juni 16.70. — Wetter: —

Antwerpen, 30. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Weichend. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/2.

New-York, 29. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dito in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.30, Rother Winterweizen 1.16 1/2, Mais (old mixed) 70 1/2, Habanna-Ruder 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 8 1/2, Schmalz (Wilcor) 11 1/2, Speck — Getreidefracht nach Liverpool 6 1/2.

Baumwoll-Befuhr 34,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 11,000 B. dito nach dem Continent 9000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 30. Januar 1883.

Staatspapiere.	Schwed. 4 in R. 99 3/4	4 Wälz. Nordb. fl. 96 1/2	5 Borsdorfer fl. 84 1/2	4 Rhein. Pr. Pfl. fl. 100 1/2	Dufaten 9.52—57
Baden 3 1/2 Obl. fl. 98 3/4	Span. 4 Anst. fl. 102 1/2	4 Rechte Ober- fl. 173 1/2	5 Gotthard-III fl. 103 1/2	3 Oldenburger 40 122 1/4	Dollar in Gold 4.16—20
4 1/2 Obl. fl. 100 1/2	Schw. 4 1/2 Bern 1877 fl. 102 1/2	6 1/2 Rhein-Stamm fl. 164	4 Schweiz. Central 94 1/2	4 Deferr. v. 1864 fl. 250	20 Fr.-St. 16.19—23
4 1/2 Obl. fl. 101 1/2	4 1/2 Bern 1880 fl. 99 3/4	8 1/2 Thüring. Lit. A. fl. 214	5 Süd-Lomb. Prior. fl. 101 1/2	5 v. 1860, 500 121 1/2	Russ. Imperials 16.69—74
Bayern, 4 Obl. fl. 101 1/2	R.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 110 1/2	5 Böhm. West-Bahn fl. 244	3 Süd-Lomb. Prior. fl. 101 1/2	4 Raab-Grager fl. 100 92 1/2	Souverains 20.35—39
Deutsche Reichsb. fl. 101 1/2	R.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1907 D. 117	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Anzeigend. fl. 25-Loose 231.80	Städte-Obligations, und
Preußen 4 1/2 Obl. fl. 103 1/2	4 1/2 Deutsche R.-B. fl. 147 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Badische fl. 25-Loose 98.80	Industrie-Aktien.
4 1/2 Conf. fl. 101 1/2	4 1/2 Badische R.-B. fl. 118 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Braunsch. fl. 20-Loose 98.80	4 Karlsruher Obl. v. 1879 99 1/2
Sachsen 3 1/2 Rente fl. 80 1/2	5 Basler Bankverein fl. 130	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Mannheimer Obl. 100
Würt. 4 1/2 Obl. v. 78/79 fl. 106 1/2	4 Darmstädter Bank fl. 149 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Forstheimer " "
4 1/2 Obl. fl. 102	4 Disc.-Kommand. fl. 138 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Baden-Baden " "
Oesterreich 4 1/2 Obl. fl. 82 1/2	5 Frankf. Bankverein fl. 100 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Heilberg Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 66 1/2	5 Def. Kredit-Anstalt fl. 253 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Freiburger Obligat. 100 1/2
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	5 Rhein. Kredit-Anstalt fl. 110	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Stuttgarter Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	5 D. Eff. u. Wechsel-B. fl. 129 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Esslinger Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Eisenbahn-Aktien.	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Karlsruher Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Heilberg-Sp. fl. 52	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Stuttgarter Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Heilberg-Sp. fl. 97 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Esslinger Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Heilberg-Sp. fl. 178 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Karlsruher Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Heilberg-Sp. fl. 246 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Stuttgarter Obligat. " "
4 1/2 Obl. fl. 87 1/2	4 1/2 Heilberg-Sp. fl. 124 1/2	5 Ost. Kar.-Ludw.-B. fl. 254 1/2	3 Ost. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Def. fl. 100-Loose v. 1864 318.80	4 1/2 Esslinger Obligat. " "

Preise der Woche vom 21. bis 28. Januar 1883. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	1 Sack					Orte.	1 Sack					Orte.	1 Sack															
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Safer		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Safer		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Safer											
Konstanz	10.50	9.—	7.50	6.—	6.—	Konstanz	220	210	150	24	17	15	68	60	55	65	75	70	125	70	80	90	40	30	—	—	—	—
Ueberlingen	9.05	9.30	7.65	6.50	6.35	Ueberlingen	160	280	160	24	16	14	60	55	50	60	50	52	110	75	28	90	24	18	—	—	—	—
Wülflingen	8.95	9.25	7.20	6.65	6.65	Wülflingen	—	350	130	24	18	15	68	60	60	54	60	100	75	28	80	30	16	—	—	—	—	
Stadach	8.90	9.25	7.—	6.—	5.90	Stadach	—	180	22	18	15	14	60	60	—	56	60	90	80	28	80	38	28	140	130	120	100	
Radolfzell	9.20	8.10	7.15	6.20	6.15	Radolfzell	—	300	130	25	14	13	65	60	—	50	65	100	70	26	76	34	26	140	120	130	105	
Dillingen	9.35	—	—	6.90	6.25	Dillingen	210	320	130	25	14	13	68	60	—	50	65	100	70	26	76	34	26	140	120	130	105	
Boonndorf	—	9.20	8.—	—	5.85	Boonndorf	170	350	130	22	15	14	68	60	—	56	60	100	70	26	76	34	26	140	120	130	105	
Mühlheim	9.50	—	7.50	6.50	6.50	Mühlheim	200	300	150	22	15	12	66	56	56	56	65	95	55	26	85	38	22	130	110	100	95	
Freiburg	9.60	—	8.30	7.25	7.50	Freiburg	225	—	105	—	15	14	68	60	50	58	65	110	90	30	80	38	27	150	115	135	90	
Löffingen	—	9.15	8.25	—	6.50	Löffingen	220	390	105	26	18	14	74	60	—	60	70	66	100	70	24	70	36	24	130	95	112	90
Ettenheim	9.85	—	7.75	7.35	—	Ettenheim	225	340	120	—	15	12	72	64	—	58	70	68	120	80	24	95	34	25	120	85	105	75
Lahr	10.35	—	7.40	6.80	—	Lahr	—	350	100	25	15	13	68	60	—	60	64	130	75	28	90	34	26	120	110	105	95	
Dienburg	10.25	—	8.—	7.50	7.—	Dienburg	260	360	115	22	16	14	68	60	—	60	64	100	80	29	90	43	34	110	75	—	—	
Rastatt	9.85	—	7.30	6.95	—	Rastatt	290	400	167	22	18	15	70	66	66	65	75	70	100	80	29	90	43	34	110	75	—	
Durlach	—	9.95	—	8.15	—	Durlach	—	300	130	21	16	15	70	60	—	65	70	65	110	70	24	80	30	—	115	100	—	
Rammheim	11.—	—	8.—	7.50	6.—	Rammheim	—	300	130	20	14	12	60	60	—	60	60	95	60	24	90	30	—	115	100	—		
Wiesbaden	9.75	9.25	7.50	6.75	6.—	Wiesbaden	—	300	130	21	16	15	70	60	—	65	70	65	110	70	24	80	30	—	115	100	—	
Berthheim	—	—	7.60	—	7.65	Berthheim	—	180	280	136	22	15	60	52	—	60	64	68	112	68	20	80	44	—	—	—	—	
Strasbourg	—	—	—	—	—	Strasbourg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellung.
I. 740.1. Nr. 970. Wölfach, Tagelöhner Josef Reumier von Steinach klagt gegen die Schneider Friedrich Harter Ehefrau von dort, Genofeva, geborne Reumaier, und deren 3. u. an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann, auf Strich eines auf seinen Liegenschaften in Teil V Nr. 92 S. 233 des Grundbuchs der Gemeinde Steinach eingetragenen Unterpfandrechts für eine Erbteilungsgeb.-Forderung von 1218 M., da die Forderung bezahlt sei, und labet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Amtsgericht Wölfach auf Mittwoch den 28. März 1883, Vormittags 11 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Wölfach, den 29. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Hüllig.

Konkursverfahren.
I. 732. Nr. 3739. Mannheim. Ueber den Nachlaß des Spejereihändlers Friedrich Schläger in Mannheim ist heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Johann Doppé in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1883 einschl. bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Verfüzung der unzulässigen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 8. Februar 1883, Nachmittags 4 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 15. März 1883, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht, Civil- respizial II, dahier Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. März 1883 einschl. Anzeige zu machen.
Mannheim, den 29. Januar 1883.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

I. 724. Nr. 3081. Heidelberg. Das Großh. Amtsgericht Heidelberg hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhhändlers und Schuhmachers Valentin Scholl von Wieblingen, nachdem er in dem Verfallstermine vom 11. Januar 1883 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 1831, bekräftigt wurde, aufgehoben, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 27. Januar 1883.
Fabian,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Vermögensabsonderung.

I. 694. Nr. 1020. Rastatt. Die Ehefrau des 3. u. in Konkurs befindlichen Kappenmachers Karl Scherer, Marie Anna, geb. Wedner hier, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Rastatt vom 24. Januar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Rastatt, den 24. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schmidt.

Strafrechtspflege.
I. 662.2. Nr. 695. Bondorf. Der am 5. August 1852 geborne Dienstknecht Christian Schneiderburger von Wiesingen, zuletzt in Bondorf,

der am 7. April 1851 geborne Maurer Valentin Demuth von Rappeltobed, zuletzt in Berau, und der am 13. Januar 1851 geb. Schuster Heinrich Schieffel von Glasbitten, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, daß sie als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgemandert seien — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R. St. G. B. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dahier auf Dienstag den 6. März 1883, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Str. Pr. O. von dem Landwehrbezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Bondorf, den 18. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kobler.

I. 681.1. Nr. 888. Rensingen. Peter Weher von Ehrstädt, Seimhauer, zuletzt wohnhaft in Esdingen, wird beschuldigt, als Wehrmann ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Donnerstag den 5. April 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Rensingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Bruchsal ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Rensingen, den 19. Januar 1883.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Reinhard.

I. 722.1. Nr. 1634. Offenburg. Kalpar Armbruster von Schutterwald und Joh. Georg Kopmann von Diersburg werden beschuldigt, als verurteilte Reservisten ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Mittwoch den 21. März 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der

Str. Pr. O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Bruchsal ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Offenburg, den 24. Januar 1883.
C. Keller,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
I. 734.1. Nr. 1308. Heidelberg. Wilhelm Frig, lediger Pferdnecht, zuletzt wohnhaft in Trechlingen, Amt Einheim, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben,
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.
Derselbe wird auf
Freitag den 16. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts in Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. Landgerichte zu Mannheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Heidelberg, den 28. Januar 1883.
Großherzogliche Staatsanwaltschaft.
v. Dusch.

I. 733. Nr. 873. Schwetzingen. Jakob Georg Steidel von Oberampfen, zuletzt in Diersheim, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgem